

Fanaser lesen laut aus ihrem Flurnamen Buch

Überraschungen im Haus Plagaur, wo zwei Künstlerinnen für einige Tage zu Gast waren. «Aussenstehende» führen auf ungewohnte Art an die Besonderheiten eines einzelnen Dorfes oder einer Region heran.

Es waren Karen Geyer, die Studentin an der Hochschule für Gestaltung in Zürich und Claudia Schmid, Dozentin an derselben Hochschule, die als Unbekannte zu unbekanntem Gastgeber nach Fanas kamen. Etwas musste geschehen, das stand fest. Der «Ospiti Tag», an dem die Häuser für die Öffentlichkeit offen waren, bedeutete auch Druck und Ansporn zugleich. Der Erfindergeist musste auf Hochtouren gebracht werden, was auch gelang. Vom Dorf in den Bergen so schnell und so viel wie möglich kennen zu lernen, war der Anspruch, den die jungen Frauen an sich selber gestellt hatten.

Heimatkunde über das Gehör

Karen Geyer bediente sich des Flurnamen-Buches von Sylvester Davatz und konnte nicht mehr davon lassen, da es eine Fundgrube für Sprachvielfalt, Sprachgeschichte und vor allem Antrieb für das Aufsuchen einzelner Plätze ist. Mit dem Buch und der Hilfe von C. und B. Gerber konnte sie erstaunlich schnell Bekanntschaft mit älteren Dorfbewohnerinnen und -bewohnern machen. Abschnittweise liess sie diese aus dem Buch vorlesen und speicherte diese einzigartige Lesung auf Tonband. Klang und Betonung sind nun akustisch dokumentiert. Beim Anhören in der Gerberschen Stube stiegen Bilder, Erinnerungen und Vorstellungen auf, die nicht gemalt werden müssen, weil sie

persönlich sind und bleiben. Fotografien mit gegenwärtigen Sujets verdeutlichten, dass man auch als Aussenstehende Einiges mit den Fanaser Flurnamen in Verbindung bringen kann.

Verwandlung von Bildern

Im Haus zum Rosengarten zeigte die in Vals geborene Claudia Schmid den Ort, die Remise, die sie als Vorführungsraum gewählt und die dicken Bücher mit Blindenschrift, die jemand einst beiseite gelegt hatte. Das Thema «Gegenwelten» konnte zu neuen Gedanken über das Haus zum Rosengarten führen. Das schlechte Wetter während ihres Aufenthaltes wurde von der Künstlerin mit besonderen Lichtbildern gezeigt. Die stille Gegenwelt eines Kalender-Schönwetter-Bildes verbreitete im Hinterfeld des prächtigen Kulturhauses typische Prättigauer Stimmungen. Getürmte Nebel- und Wolkenfelder über der Wiesen- und Waldlandschaft, regennasse Fluren, der plötzlich aus der Dunkelheit hellerscheinende Mond oder der Durchbruch von Sonnenstrahlen berührten, weil sie zur Normalität gehören, die wir in ihrer ganzen Schönheit kaum mehr wahrnehmen. Das Buch «Die Flurnamen der Gemeinde Fanas» kann beim Verfasser Sylvester Davatz, Lürliadstrasse 20, in Chur, bezogen werden. (28 Franken).

Elisabeth Bardill